

Das Prinzip

Von Jrme Ferrari

ePub / *DOC / audiobook / ebooks / Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #220984 in eBooksVerffentlicht am: 2015-02-25Erscheinungsdatum:
2015-02-25File Name: B00UG6ILTU | File size: 56.Mb

Von Jrme Ferrari : Das Prinzip before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Prinzip:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen32 von 34 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Teil und das Ganze, reloadedVon Felix Richter45 Jahre ist es her, dass ich Werner Heisenbergs "Der Teil und das Ganze" gelesen habe. Jetzt habe ich es aus gegebenem Anlass wieder in die Hand genommen.Der Anlass war Jrme

Ferraris "Prinzip". Basierend vor allem auf "Der Teil und das Ganze" sowie dem Farm-Hall-Protokoll, das während der Internierung der Teilnehmer am Hitlers Uranprojekt heimlich angefertigt wurde, hat Ferrari einen sehr kurzen, aber auch sehr ungewöhnlichen Roman über die Schönheit und Verantwortung der reinen Wissenschaft geschrieben. In wunderbarer Sprache, die ihre Eleganz auch dann nicht verliert, wenn Ferrari seine Seite gleich über mehrere Seiten mandern lässt (den beiden Bersetzen an dieser Stelle ein riesengroßes Kompliment!) bekommen wir einen Eindruck vermittelt, was Wissenschaftler durchmachen, wenn ihnen das Fundament ihres Gedankengebudes wegbricht, und sie sich damit abfinden müssen, dass das, was sie finden, nie mehr anschaulich sich wird beschreiben lassen. Eben das hatte Heisenberg als einer der ersten erkannt und damit als Mittzwanziger solche Koryphen wie Einstein oder Schrödinger vor den Kopf gestoßen. Und dann gerät die Wissenschaft ins Surebad des Nationalsozialismus. Eine "Deutsche Physik" entsteht, die die Quantenphysik als jüdisch-dekadenten Unsinn abtut, jüdische Wissenschaftler müssen das Land verlassen, und viele andere gehen mit ihnen. Heisenberg bleibt und wird Leiter des Uranprojektes, das in höchster Eile die Kernspaltung voranbringen soll. In "Der Teil und das Ganze" versucht er zu begründen, warum - in "Das Prinzip" wird er zerlegt, und zwar vernichtend. Man hat das Gefühl, dass Ferrari ihm sein Verhalten persönlich belächelt. Es ist ja ein doppelter Sündenfall: der der Wissenschaft selbst, die in Bereiche vorgestoßen ist mit Gefahren, die sich nicht mehr beherrschen lassen, und der des Wissenschaftlers, der seine Arbeit bewusst in den Dienst des Bösen gestellt hat. Jerome Ferrari hat darüber ein trotz aller Kräfte großes Buch geschrieben. 9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Inhalt ist kurz gesagt - die Biografie von Werner Heisenberg. Von Fritz Der Erzähler der Biografie ist ein Physikstudent, der aufgrund mangelnder Kenntnisse Heisenbergs Theorien durch das Examen fiel. Er setzt sich aufgrund dieser Verbindung mit dem Physiker und Philosophen auseinander. Die Sprache des Romans ist bildhaft bunt und reich an Metaphern, und das, obwohl ein Großteil des Romans aus Reflexionen besteht. Reflektiert wird über die gesellschaftlichen und philosophischen Auswirkungen der Unschärferelation, deren weitreichende Bedeutung aus meiner Sicht auch heute noch nicht allgemein voll erkannt wird. Die praktische Anwendung ist wohl überall anzutreffen, aber die philosophische Tragweite wird kaum berücksichtigt. Selbst der geniale Einstein hat sich immer wieder dagegen gewehrt anzuerkennen, dass es die objektive Beschreibung der Natur nicht gibt. Denn dies war eine wirkliche Revolution in der Wissenschaft, die Erkenntnis, dass Betrachter und Betrachtetes nicht zu trennen sind. Wie Nietzsche für die Philosophie alle objektiv erkennbare Wahrheit als Illusion durchschaut hat, so hat Heisenberg dies in der Naturwissenschaft belegt. Reflektiert wird aber auch Heisenbergs Verstrickung in den Nationalsozialismus. Ein Befürworter war er sicher nicht. Aber sein schnelles Leben in Deutschland zugunsten der Emigration aufzugeben, war er nicht bereit. Und so war es ihm nicht möglich, sich der praktischen Arbeit an der Entwicklung der Atombombe zu entziehen. Nicht zuletzt geht es in dem Roman auch um Heisenbergs Beziehung zur Schönheit, der Schönheit der mathematischen Formeln, der Musik und der Natur, vielleicht auch der des politischen Widerstandes? (Weie Rose). Und ferner spricht für den Roman, dass er wirklich sehr, sehr spannend ist! Er umfasst auch lediglich 130 Seiten, aber zum Schnellweglesen ist er einfach zu schnell und die Sprache erfordert schon ein wenig Konzentration. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ferraris Suche nach der Wahrheit unserer heutigen Welt Von Barbara Blum In seinem Roman "Das Prinzip" bezieht sich Jerome Ferrari auf den Physiker Werner Heisenberg und sein Prinzip der Unschärfe-Relation, in Ferraris Muttersprache "Le Principe de l'Incertitude" genannt, also das "Prinzip der Unsicherheit". Es geht in dem Roman nicht um die moderne Physik, von der Ferrari zugibt, kaum etwas zu verstehen. Die Unschärfe-Relation bzw. das Prinzip der Unsicherheit ist vielmehr eine Metapher für das, was Ferrari als Schriftsteller umtreibt: die grundsätzliche Unmöglichkeit, die Welt in letzter Konsequenz gedanklich und sprachlich zu durchdringen trotz aller Sehnsucht, die Wahrheit zu erforschen und von ihr zu erzählen. Für Ferrari ist die heutige Welt mit ihren technischen Superlativen eine lügenhafte Scheinwelt, erschreckender, fremder und feindlicher, als es die wilde Natur je war. In imaginierten Dialogen mit dem längst verstorbenen Werner Heisenberg versucht Ferrari, sich der neuen Weltansicht zu nähern, die aus Quantenphysik, Unschärfe-Relation und deren technischen Konsequenzen entstanden ist. Er sieht in Heisenberg weder das Genie noch den Physiker, der aufgrund seiner Kenntnisse im Zentrum der politischen Rechtfertigungsdebatten um die Atombombe stehen musste. Heisenberg ist für Ferrari jemand, dem es gegeben war, Gott über die Schulter zu schauen. Er habe einen Blick durch die Oberfläche der Dinge hindurch auf den geheimen Ort getan, an dem sich alle Widersprüche auflösen", und sei von der Schönheit dieses Ortes ergriffen worden, weil er zutiefst vom Glauben an die Schönheit der Welt durchdrungen gewesen sei. Doch an diesem Ort bestehe kein Verbleibsel der Welt mehr, [] nur die fahle Form der Mathematik, still und furchterregend, die Reinheit der Symmetrien, der abstrakte Glanz der ewigen Matrix, all die unfassbare Schönheit, die schon immer darauf wartete, sich vor Ihren Augen zu enthüllen. Aber Heisenberg habe nicht gewusst, was es kosten kann, Gott über die Schulter zu schauen. Die gesegnete Zeit der Bilder gehe seither für immer nur noch der Vergangenheit an. Nicht die Atombombe habe die Welt für immer verändert. Sie ist für Ferrari nur das Werkzeug der apokalyptischen Vollendung einer Suchbewegung, die den Menschen immer mehr von sich selber entfernt habe. Die mit der Atombombe verknüpfte Frage der Schuld steht im Mittelpunkt des Kapitels Energie. Ferrari zeigt in distanzierter und dennoch eindringlicher Erzählweise, wie jeder der in England gefangenen deutschen Physiker sich mit der Schuldfrage herumquält, während die Bombe längst Teil der heutigen Welt geworden war. Ferrari urteilt nicht, sondern grübelt tiefer: Die Physiker haben die Sünde erfahren, eine für sie viel zu große Sünde. Und in Gedanken an Heisenberg gewendet: Sie sagen: Unsere Seelen und

unsere Berge. Sie sagen: Das haben wir getan. Aber dies bedeutet nicht: Das sind unsere Seen und unsere Berge. Das ist unser Verbrechen. Ganz im Gegenteil muss verstanden werden: Wie wir zu den Seen gehen und zu den Bergen, so gehen wir auch zum Verbrechen. Bestechend an diesem Roman sind die konsequent durchgehaltene subjektive Erzählperspektive und die Genauigkeit der Sprache. Vielfältige Themen, Bilder und Kenntnisse von fernen Zeiten und fernen Weltgegenden tragt Ferrari gleichzeitig in seinem Kopf, durchmischt mit der Gegenwärtigkeit eigener erinnerter Erlebnisse. Dies alles bildet die Welt des Autors, deren Wahrheit er schreibend zu erfassen sucht, indem er seine eigenen Wahrnehmungen immer wieder hinterfragt. In poetischen Bildern von sprachlicher Schönheit, die er zum Teil auch von Heisenberg selbst bernimmt, kommt er der Wahrheit am nächsten. Heisenberg, der für den jungen Franzosen zunächst nichts anderes als ein weiterer deutscher Name auf einer unendlichen Liste deutscher Namen und ein unverständlicher Prüfungsstoff ist, verliert im Verlauf der Dialoge seine Fremdheit. Je mehr sich Ferrari mit Heisenbergs deutscher Lebensgeschichte befasst, desto mehr kann er diesen fernen Menschen verstehen. Und so endet dieser Roman mit den Stzen: Und ich [] lege eine Hand auf Ihre Schulter und Ichle Sie nun meinerseits an, bevor ich antworte: Nein. Oh nein, dessen kann ich Sie versichern. In meinem ganzen Leben habe ich nie Schneres gesehen. Eine französisch-deutsche Versöhnungsgeschichte, die zurückführt auf die Schönheit der Welt. Leider ist die deutsche Übersetzung an vielen Stellen holprig. Mit etwas größerer Freiheit hätten die Übersetzer den Sprachfluss lebendiger machen können, indem sie die Stze öfter durch Punkte unterbrochen hätten. Daher der Abzug eines Sterns. Trotzdem sei allen ernsthaften Lesern das Buch wärmstens empfohlen.

Kurzbeschreibung Helgoland, frühe Zwanziger Jahre: Werner Heisenberg formuliert die Theorie der Unschärferelation und hebt damit die Gesetze der klassischen Physik ebenso aus den Angeln wie das über Jahrhunderte wissenschaftlich geschrftete Weltbild. Ausgehend von dieser Verunsicherung macht Jerome Ferrari in seinem Roman Verbindungslinien sichtbar, die seitdem Physik und Wissenschaft, Sprache und Literatur, Kultur und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erschüttern. Er schildert, wie die Nationalsozialisten die Sprache vergiften und mit ihrem Terror das politische und kulturelle Leben bis in den tiefsten Kern zersetzen, wie Wissenschaftler eine Dekade später die erste Nuklearbombe in New Mexico testen und keine vier Wochen später der Tod sein neues Gesicht in Hiroshima zeigt, wo die Mächte aus dem Inneren des Atoms kaum einen Schatten von den Menschen übrig lassen, und wie im neuen Millennium Dubai zu einer im Rausch des Wachstums berstenden Stadt wird, ein kaltes, Energie verschlingendes Monstrum, das sich ganz der Ideologie der Machbarkeit hingibt, mit der etwas so schnell entsteht, wie es in der Krise vergeht. Mit der Kraft der Metapher und dem notwendigen Schweigen spannt Ferrari einen poetischen Bogen über die Auflösungsprozesse und Entgrenzungen der vergangenen hundert Jahre. Entlang des streitbaren Lebens von Werner Heisenberg - von seiner bahnbrechenden Entdeckung über seine Verstrickung mit dem Nationalsozialismus, die Internierung in Farm Hall bis zu seiner berühmten Münchener Rede 1953 - beschreibt er, wie dem Menschen die Welt entgleitet und wirkmächtige, unkontrollierbare Prozesse Wirklichkeiten und Wahrheiten produzieren. Pressestimmen Mit reinem Genuss zu lesen und sogar mit reinem Genuss zu verstehen. (Elke Schmitter, DER SPIEGEL, 13. Mrz 2015) Jerome Ferrari widerlegt zusammen mit einigen anderen Autoren fulminant das Gerücht, der französischen Gegenwartsliteratur seien die Themen ausgegangen. (Josef Hanimann, Süddeutsche Zeitung, 26. Februar 2015) Jerome Ferraris neuer Roman ist die konsequente Fortsetzung eines monumentalen Gesamtwerkes, mit dem der Autor die einzigartige Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts literarisch-philosophisch zu ergründen sucht. Ein intelligenteres, spannenderes und zugleich anspruchsvolleres Projekt ist in der zeitgenössischen Literatur derzeit schwer zu finden. (Florian Keisinger, Fixpoetry.com, 11. Mrz 2015) Kurzbeschreibung Helgoland, frühe Zwanziger Jahre: Werner Heisenberg formuliert die Theorie der Unschärferelation und hebt damit die Gesetze der klassischen Physik ebenso aus den Angeln wie das über Jahrhunderte wissenschaftlich geschrftete Weltbild. Ausgehend von dieser Verunsicherung macht Jerome Ferrari in seinem Roman Verbindungslinien sichtbar, die seitdem Physik und Wissenschaft, Sprache und Literatur, Kultur und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erschüttern. Er schildert, wie die Nationalsozialisten die Sprache vergiften und mit ihrem Terror das politische und kulturelle Leben bis in den tiefsten Kern zersetzen, wie Wissenschaftler eine Dekade später die erste Nuklearbombe in New Mexico testen und keine vier Wochen später der Tod sein neues Gesicht in Hiroshima zeigt, wo die Mächte aus dem Inneren des Atoms kaum einen Schatten von den Menschen übrig lassen, und wie im neuen Millennium Dubai zu einer im Rausch des Wachstums berstenden Stadt wird, ein kaltes, Energie verschlingendes Monstrum, das sich ganz der Ideologie der Machbarkeit hingibt, mit der etwas so schnell entsteht, wie es in der Krise vergeht. Mit der Kraft der Metapher und dem notwendigen Schweigen spannt Ferrari einen poetischen Bogen über die Auflösungsprozesse und Entgrenzungen der vergangenen hundert Jahre. Entlang des streitbaren Lebens von Werner Heisenberg - von seiner bahnbrechenden Entdeckung über seine Verstrickung mit dem Nationalsozialismus, die Internierung in Farm Hall bis zu seiner berühmten Münchener Rede 1953 - beschreibt er, wie dem Menschen die Welt entgleitet und wirkmächtige, unkontrollierbare Prozesse Wirklichkeiten und Wahrheiten produzieren.